

# Gemeinsam geht es einfacher

Mit der Anstellung des regionalen Kirchgemeindeschreibers startete im März 2017 auch gleichzeitig das Projekt LimmattalPlus. Der Name steht in Anlehnung an das Projekt der Landeskirche «KirchgemeindePlus».



## Der Start

«Alle drei Kirchgemeinden haben ihre ganz eigenen Charaktere und Eigenschaften. Nicht nur bei den Personen, welche aktiv im Gemeindeleben arbeiten und es gestalten, sondern auch in den verschiedenen Prozessen, den Infrastrukturen und der Technik.

*Auch wenn wir inhaltlich alle den gleichen Glauben haben, so wird dieser in allen drei Gemeinden differenziert und unterschiedlich gelebt. Das macht natürlich die Arbeit im Projekt LimmattalPlus sehr spannend, gleichzeitig aber auch herausfordernd.»*

Im ersten Statusbericht Ende März 2017 habe ich die damalige Situation mit diesen Worten kurz umschrieben.

## Die Leitung

Das ganze Projekt LimmattalPlus wird durch einen Steuerungsausschuss geleitet. Dieser besteht aus den drei Präsidenten der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen, dem Kirchgemeindeschreiber sowie zwei Pfarrpersonen.

## Zahlreiche Teilprojekte

Die ersten Projekte dienten vor allem der Vereinheitlichung der Technik. So wurden schnell eine neue, einheitliche Telefonanlage mit einer virtuellen Zentrale eingeführt und gleiche Server für die

Daten mit gleichen Ordnerstrukturen. Alle Mitarbeitenden wurden Schritt für Schritt mit Laptops und Office365 ausgerüstet. Damit wurde auch die Grundlage gelegt, damit wir heute sehr einfach – auch im Corona-bedingten HomeOffice – zusammenarbeiten können.

Weitere Projekte folgten, Vereinheitlichung der Verordnungen, möglichst einheitliche Versicherungspolice, Abgeltungen der Behörden, Spesenreglemente usw.

2018 wurde dann die Organisation der Sekretariate vereinheitlicht und ausgebaut, gleichzeitig auch die Buchhaltung (Kontenpläne, etc.). 2018 wurden die neuen Leitlinien für die Kommunikation und die neue Kirchenzeitung «Carillon» ins Leben gerufen.

Neue Softwares im Bereich Protokollführung, Mitgliederverwaltung, Reservationssysteme wurden implementiert.

2020 wurden gemeinsam Lehrlingsstellen geschaffen. Ebenso wurden diverse Anlässe zusammen organisiert (infolge Corona aber dann leider nicht durchgeführt).

## Zwar zusammen, aber trotzdem auch allein

Unsere drei Kirchgemeinden sind nach wie vor eigenständig. Alle regionalen Projekte berücksichtigen dies.

## Gespart?

Nicht alle Projekte dienen dazu, wirklich auch monetäre Einsparungen zu erzielen. Vielmehr geht es darum, finanzielle und personelle Ressourcen optimal einzusetzen und damit auch Dienstleistungen ausbauen zu können. Viele der bisher umgesetzten Massnahmen haben auch finanziell Einsparungen ausgelöst.

## Aussicht

Zurzeit sind diverse Projekte am Laufen. Einführung des «Grüner Guggel» als Umweltlabel für unsere Kirchgemeinden, gemeinsame Organisation der Hauswartsdienste, Materialbeschaffung, neue Homepage und Social Media, Carillon TV, gemeinsames Prozesshandbuch, Aufbau eines Controllings. Natürlich werden alle bisherigen Projekte vertieft und noch besser in den Kirchgemeinden implementiert. Wohin unser gemeinsamer Weg noch führen wird, ist heute noch nicht absehbar. Die Behörden der drei Kirchgemeinden müssen sich natürlich ständig mit der Zukunft und deren Ausrichtung beschäftigen.

Eines ist aber sicher – unsere Kirchen in unseren drei Kirchgemeinden bleiben im Dorf.

Heinrich Brändli,  
regionaler Kirchgemeindeschreiber

## Anregungen

Haben Sie Anregungen, wo die Kirchgemeinden noch besser zusammenarbeiten könnten? So freuen wir uns auf ein Mail von Ihnen auf [redaktion@ref-limmattal.ch](mailto:redaktion@ref-limmattal.ch).